

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **136 (2010)**

Heft 25: **Durchgespielt**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausbildung kann ich trotzdem mit diesem Fachmann diskutieren und ihm kritische Fragen stellen.

Ihre Tätigkeit ist also eine eigentliche Synthese Ihrer beiden Ausbildungen?

Ja, ich bin im Laufe der Jahre immer stärker wieder zum Technischen zurückgekommen. In den Gutachten, die ich heute verfasse, wende ich viel Ingenieurwissen an. Diese vollständige Synthese ist für mich ein sehr glücklicher Zustand. Das, was ich mit der Bauingenieur-Ausbildung nicht erreichen konnte, hat sich mit der Jura-Ausbildung zu etwas Umfassenderem zusammengefügt, als ich als Ingenieur hätte leisten können. Ich bin dadurch in der Lage, zu komplexen Bauschadenfällen Gutachten zu verfassen, die alle technischen und rechtlichen Fragen lösen. Und das darf man schon auch sagen: Meine Honorare stehen nicht unter dem gleichen Druck wie die meiner Bauingenieurkollegen.

Wenn Sie zurückschauen: Würden Sie Ihren beruflichen Weg nochmals so wählen, oder was würden Sie anders machen?

Wenn ich nochmal 20 wäre und wüsste, wie ich jetzt mit 52 dastehe, dann würde ich sagen: O.K., ich machs. Aber es war für mich ein sehr langer, schwieriger Weg, der sich jedoch für meine langfristige Entwicklung als der optimale herausgestellt hat. Ich habe in meinem Beruf alles, was an Fähigkeiten in mir steckt, umsetzen können. Das ist ein sehr

schönes Gefühl. Es gibt wahrscheinlich wenige Menschen, die das von sich sagen können. Das schliesst aber nicht aus, dass ich an meinem Schreibtisch immer mal wieder hart kämpfe, um einen bestimmten Fall lösen zu können. Man muss sich jedes Mal wieder beweisen, darf nicht nachlassen.

Sie gehen neben Ihrem Beruf noch verschiedenen nebenberuflichen Tätigkeiten nach – Sie haben beispielsweise verschiedene Lehraufträge, sind Mitglied der Zentralkommission für Normen und Ordnungen des SIA und auch in der Kirche aktiv. Ist das für Sie ein Ausgleich zu der eher einsamen Tätigkeit in einem Einmannbüro?

Das ist richtig. Man muss etwas machen, um nicht zu vereinsamen. Das hat aber auch berufliche Gründe: Als Selbstständiger muss man sich fachlich vernetzen, den eigenen Namen bekannt machen und sichtbar bleiben. Was meine Arbeit in der Kirche betrifft: Ich bin der Meinung, dass der Mensch berufen ist, nicht nur für sich selbst zu schauen. Jeder, der kann, sollte auch etwas dazu beitragen, dass unsere Gemeinschaft funktioniert und sich gut und nachhaltig entwickelt. Dazu kommt noch ein anderer Grund: Meinen beruflichen Werdegang könnte ich Ihnen als souveräne Karriereplanung verkaufen. Das war es nicht. Ich war in einer grossen Krise, als ich nach dem Bauingenieurstudium gespürt habe, dass es nicht funktioniert. Ein Glaubensgebäude, wie es die evangelische

Kirche vermittelt, war für mich in dieser Phase sehr wichtig. Besonders, wenn man wie ich mit dem Leitsatz aufgewachsen ist: «Du bist, was du kannst», ist es ein gutes Gegenmittel, zu hören: «Du bist auch ein vollwertiger Mensch, wenn du nicht ausweisen kannst, wie gut du bist oder was du alles hast.» Das war für mich wie eine Erlösung von allen an mich gestellten Ansprüchen. Daher ist es mir wichtig, mit dieser Institution verbunden zu sein.

Hätten Sie einen anderen Beruf ergriffen, wenn es dieses Anspruchsniveau nicht gegeben hätte?

Ich frage mich heute manchmal schon, warum ich einen Beruf mit so vielen Anforderungen ergriffen habe. Manchmal träume ich von einem Beruf, der weniger anspruchsvoll ist und bei dem Sensibilität gefragt ist, in dem man dafür aber vielleicht nicht im Entferntesten so viel verdient – zum Beispiel Gedichte zu schreiben und daneben vielleicht noch Wagenführer bei einem Verkehrsbetrieb zu sein. Andererseits ist Sensibilität auch ein wichtiges Arbeitsinstrument in meinem Beruf als Baujurist, denn nur so hat man im Umgang mit Menschen das Gespür dafür, im richtigen Moment die richtigen Worte im richtigen Tonfall zu finden, um einen Fall zu lösen. Die Personenebene ist eben häufig noch anspruchsvoller als die Sachebene.

Anmerkung

1 www.bau-umweltrecht.ch

Clevere Systembauten zum Überdachen.

velopa

swiss parking solutions

Funktional und optisch überzeugende Konstruktionen und lichtdurchlässige Dachmaterialien liegen bei Überdachungssystemen im Trend.

Die Produktlinien von Velopa repräsentieren herausragende Qualität, Zukunftsoffenheit und damit besten Investitionsschutz. Die modulare Bauweise erlaubt es, fast alle beliebigen Kundenwünsche präzise zu erfüllen.

Ihr servicestarker Partner mit innovativen Lösungen:

parken ■ überdachen ■ absperren

Velopa AG, CH-8957 Spreitenbach
+41 (0)56 417 94 00, marketing@velopa.ch



www.velopa.ch